



Rita Falk

GRIESSNOCKERLAFFÄRE

Ein Provinzkrimi

dtv 2012 • 239 Seiten • 14,90 • Erwachsene • 978-3- 423249423

Zunächst einmal und das zu allererst: Die Oma ist tot. So beginnt das Buch. Das ist ein Schock, denn die Oma gehörte in den drei vorherigen Krimibüchern der Autorin Rita Falk (F [Winterkartoffelknödel](#), F [Dampfnudelblues](#) F [Schweinskopf al dente](#)) zum festen Bestand der handelnden Personen. Drei Seiten weiter die Erleichterung: Es war die Oma von der Susi, die da beerdigt wurde, von der Susi, die sich eng an den Franz anschmiegt, damit er sie endlich heiratet.

So, dann hätten wir also wieder alte Bekannte: den Franz, die Susi und natürlich die Oma, die noch lebt und schwerhörig ist und deshalb meint, jedes Wort herausschreien zu müssen. Bravo, und was dann weiter im neuen Krimi von Rita Falk geschieht, da mischt der Franz, der Kommissar Eberhofer, in bewährter Art kräftig mit.

Am Anfang muss der Franz mit einem SEK, einem Sondereinsatzkommando, fertig werden, was er auf seine Art schafft. Die schwer bewaffneten Männer beschuldigen ihn, seinen Vorgesetzten im fernen Landshut ermordet zu haben, was natürlich nicht die Art vom Franz ist. So etwas macht der einfach nicht. Er ist schließlich Polizist, Dorfpolizist, der einzige übrigens weit und breit. Und alle hören auf sein Kommando. Auch das SEK, das angereiste. Dann ist da noch neben einem Mord das Rätsel um Paul, einen alten Mann, der sich bei der Oma einquartiert hat.

Bleiben wir beim Thema: Im fernen Landshut ist ein Mord geschehen und Franz Eberhofer war der Letzte, der zusammen mit dem Opfer gesehen wurde. Doch die Schlussfolgerung, Franz wäre der Mörder, erweist sich als falsch. Also muss der Franz selbst ermitteln. Und da der Franz viele Leute kennt und mit seinem Streifenwagen von einem zum anderen fährt, kommt er langsam aber sicher dem wahren Täter auf die Spur. Ob bei dieser Tätigkeit die häufigen, von der sonst sympathischen Autorin eingeschobenen Sexszenen für den Handlungsablauf notwendig sind, sei dahin gestellt.

Es ist der vierte Krimiband von Rita Falk, im Schreibstil etwas weitschweifig, hin und wieder in der Ausdrucksweise etwas vulgär, sonst im schönsten bayerischen Deutsch geschrieben. Man kennt von den vorher gehenden Krimibänden her in etwa den Ablauf der Handlung, was den Reiz des neuen Bandes mindert. Dennoch, es ist ein guter Krimi, ein Krimi vom Lande, ein „Provinzkrimi“, wie es im Buchtitel heißt.

Dieser Krimi lässt sich flott lesen, man muss ihn jedoch nicht auf einmal in sich hinein stopfen, in Absätzen gelesen bleibt er genau so eine amüsante, spannende Lektüre. Wer dann noch wissen will, was und wie gut die Oma kocht, der findet am Schluss einige Rezepte.

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser